

VORTRAGS- UND FÜHRUNGSPROGRAMM

„Dog en Vogue – von der Mode zum Hund in der Mode“

Das Ausstellungsjahr in München steht ganz unter dem Motto „Mode“ und „Hund“! Diese besondere Konstellation möchte ich nutzen, um Vorträge und Führungen zu diesem Thema anzubieten. Beide Aspekte sind enorm emotionsgeladen, wurden und werden genutzt um Status, Bildung und Individualität zu demonstrieren. In früheren Zeiten nutzte man sowohl die Kleidungen auch die Art des Hundes, um Standesgrenzen aufzuzeigen. Die niedrigen Stände durften bestimmte Kleidung nicht tragen und keine „adelige“ Hunde halten. So wie die Kennzeichnung des gesellschaftlichen Standes zu Mode wurde, wurde auch der Hunde im Verlauf des letzten Jahrhunderts zu Modehund. Wie die Kleidung kann man den Wechsel beim angesagten Hund in den letzten drei Jahrhunderten nachvollziehen. Das Hund und Mode nicht zu trennen sind, zeigte Judith Watt 2009 in ihrem Buch „Dogs in Vogue – a Century of Canine Chic“. Passend zum 40. Geburtstag der deutschen Vogue, die eine umfangreiche Ausstellung in der Villa Stuck erhält.

VORTRÄGE

I. Die Mode – Spiegel der Kultur- und Sozialgeschichte Europas



Bekleidung ist nicht nur ein Stück Stoff, das wärmt, vor der Sonne schützt oder Wasser fernhält – Kleidung hat Signalwirkung! Sie vermittelt den Stand und den Reichtum des Trägers, verbindet ihn mit seiner jeweiligen ethnischen Gruppe, gibt Statements über individuelle, politische oder moralische Haltungen. Besonders seit dem 20. Jahrhundert wird die Mode von Frauen auch für ihre Befreiungskämpfe aus dem angestammten Rollenbild genutzt – seien es die sowjetischen Avantgardistinnen der frühen Zwanziger, die französischen Existentialistinnen der Vierziger oder die Petticoats der Fünfziger. Heute bestimmen Influencerinnen über das „in“ oder „out“ sein in der Gesellschaft mittels ihrer Modebotschaften!

II. Vom Hund in der Mode zum Modehund

Der Hund war schon immer Statussymbol. Demonstrierte in der Vergangenheit die große mächtige Dogge die Potenz und Kampfkraft des Mannes, so verkörperte der kleine Schoßhund die Treue und Anhänglichkeit der Frau. Seit der Renaissance begleiten verschiedene Hundetypen auf repräsentativen Bildern den Bekleidungsstil der Zeit und sind somit ebenso dem Wandel der Mode unterworfen. Aus dem Bildern heutiger Modezeitschriften ist der Hund gar nicht mehr wegzudenken und dokumentiert damit auch seinen Status als Modeassecoire. Den meisten ist nicht bewusst, wie die Bilder der Mode auch die Entwicklung von Modehunde beeinflussen!



III. Der Hund in der Kunst



Als Motiv ist der Hund so alt wie die Kunst – als erster vierbeiniger Begleiter und bester Freund des Menschen erscheint er auch in den Bildern der Jahrtausende. Er ist des Malers liebstes Motiv! Kein Tier wurde so früh abgebildet wie der Hund. Schon die frühen Höhlenbilder zeigen Jäger mit Jagdhunden, Hirten mit Hütehunden. Auch die antiken Hochkulturen stellten diese speziellen Vierbeiner dar, von den Ägyptern, über Griechen und Römern.

Mehr als jedes andere Tier spiegelt der Hund Aktivitäten und Bedürfnisse der Menschen, mit denen er zusammenlebt, wider. Auf alten Gemälden befindet er sich oft in Nebenschauplätzen und eröffnet einen zweiten Erzählstrang in der Bildgeschichte. Selbst auf den größten Meisterwerken der modernen Kunst sind häufig Hunde zu finden, die an der Bedeutung der dargestellten menschlichen Szene einen wesentlichen Anteil zu haben scheinen. Sie wurden als Symbole beigelegt (Treue, Trauer), waren Avatare der gesellschaftlichen Zustände (Mops und Streuner), bis hin zu geschätzten Individuen, die die

gleiche Sorgfalt wie ein menschliches Porträt erhielten. Nach diesem Vortrag werden sie mit ganz anderen Augen durch die Museen gehen!

FÜHRUNGEN ZUM THEMA „Dog en Vogue – von der Mode zum Hund in der Mode“

Zum meinem Vortragsprogramm „Dog en Vogue“ biete ich ein Mode- und Hunde-lastiges Führungsprogramm an! Sowohl die Villa Stuck als auch das Stadtmuseum bieten bis 2020 Ausstellungen zum Thema Mode an. Über „Schuhe bewegen“ bis zur Jubiläumsausstellung zum 40-jährigen Bestehen der Vogue, werden alle Aspekte dieses wichtigen Gebrauchsgegenstandes dokumentiert.

Das Bayerische Nationalmuseum widmet sich in einer Ausstellung dem treuen Gefährten des Menschen und stellt das Verhältnis von Mensch und Hund in den Fokus. Letztendlich bietet aber jeder Museumsbesuch überraschende Einblicke in das Hundeleben der einzelnen Epochen. Das will ich exemplarisch in einer Führung durch die Alte Pinakothek demonstrieren!

1. Führung durch die Ausstellung „Ready to go! Schuhe bewegen“ im Stadtmuseum München



©Anette Pulcher

Die Ausstellung bietet einen Rundgang mit kulturhistorischen und soziologischen Aspekten, wobei anhand von ca. 500 Paar Schuhen immer wieder die Emotionen im Vordergrund stehen, die entsprechende Fußbekleidung hervorrufen kann. Der Schuh als Statussymbol wie die Absatzschuhe des Barocks und Rokoko erhöhten ihre Träger demonstrativ über das einfache Volk. Schuhe fungieren als Machtsymbol oder als Zeichen bzw. Statement einer Gruppenzugehörigkeit. Im Namen der Erotik werden für kleine zierliche Füße Schmerzen und Fußverstümmelung in Kauf genommen, was in China der Lotus- oder Lilienfuß demonstriert, ist in der westlichen Mode der Hallux Valgus. Es liegt in der Natur der Sache, Schuhe als

Gebrauchsgegenstand und Fortbewegungsmittel zu beleuchten. Hier reduziert sich die Bedeutung von Fußbekleidung und ihre ursprüngliche Funktion weitgehend auf den Schutz und den Halt beim Stehen und Gehen. Materialien der Kriegs- und Notzeit wie alte Gummireifen, Kork, Stroh, Holz und Nägel werden Baumpilzen, Mais, zerriebenen Steinen und Tierhufen gegenübergestellt, mit welchen heute Künstlerinnen und Künstler und Designerinnen und Designer experimentieren. Neben dem vielfältigen hauseigenen Sammlungsbestand werden als Kontrast etwa 30 herausragende und zum Teil bizarre Schuhobjekte internationaler Künstlerinnen und Künstler präsentiert, welche die Thesen und Aussagen der Schau abstrahieren.

2. Führung durch die Ausstellung „Treue Freunde – Hunde und Menschen“ im Bayerischen Nationalmuseum



Seit jeher ist der Hund treuer Freund und Begleiter des Menschen, doch die Beziehung ist nicht ungetrübt... Gerade in Kunst und Kulturgeschichte spiegelt sich das unauflösliche und meist positiv besetzte Verhältnis zum beliebtesten Haustier auf vielfältige Weise. Das Bayerische Nationalmuseum geht der Allianz zwischen Hund und Mensch in einer umfassenden Ausstellung auf den Grund. Mehr als 200 Werke, darunter hochrangige

Arbeiten der bildenden Kunst und spektakuläre Zeugnisse der Alltagskultur, führen das uralte wechselvolle Mensch-Tier-Verhältnis in seinen verschiedenen Facetten vor Augen.

Leihgaben aus internationalen Museen und Sammlungen sowie kaum bekannte Kunstwerke des Bayerischen Nationalmuseums eröffnen ein breites Spektrum von der Antike bis zur Gegenwart. Prominente Hundehalter wie die Queen, Sisi, David Bowie und Rudolph Moshammer sind ebenso vertreten wie Zeichnungen von Loriot und Rudi Hurzlmeier oder eine Pudel-Diamantbrosche von Grace Kelly. Die Ausstellung umfasst zahlreiche Gattungen – von der ägyptischen Hunde-Mumie über mittelalterliche Altartafeln bis zum Hunderoboter. Die einzelnen Kapitel behandeln Themen wie Treue und Freundschaft, Dienstbarkeit, Statussymbole und Erotik, aber auch die Gefährlichkeit des Hundes. In allen Bereichen erzählt die Ausstellung auch etwas über den Menschen selbst und unsere Vorstellung von Menschlichkeit.

3. Führung „Wo ist der Hund?“ in der Alten Pinakothek München



Hunde erscheinen in vielen Bildern als dekorative Randerscheinungen. Aber sie geben zahlreiche Meta-Informationen zum Alltagsleben der jeweiligen Zeit. Man findet sie auf den Tischen des Mittelalters als Vorkoster, entdeckt alte Jagdhunderassen in historischen Jagdbildern und bekommt ihren vielfältigen Einsatz in Stadt und Land vorgeführt. Sie werden als Symbol für männliche Stärke und weibliche Treue eingesetzt und dienen oft als Avatare ihrer Besitzer. In der Alten Pinakothek finden sich zahlreiche Hunde in unterschiedlichsten Szenen. Manche in der Hand berühmter Persönlichkeiten, die die

Geschichte von Mensch und Hund erläutern. Nach dieser Führung werden Sie Gemälde mit ganz anderen Augen betrachten und sich wundern wie präsent der Hund in der Kunst ist!

Fotos © Karin Dohrmann